

Auszug

aus der

Nürnbergger Presse,

XII. Jahrgang, Nr 262 vom 18. September 1884.

Die erste Weltspracheversammlung zu Friedrichshafen am Bodensee den 26. und 27. August d. J.

(Nach den Aufzeichnungen des Weltsprachelehrers Gutensohn aus München.)

In den schön geschmückten Räumen des Kursaales fand programmgemäß am 25. August Abends die gegenseitige Vorstellung der Festgäste statt, welche aus Württemberg, Bayern, der Schweiz, Österreich, Sachsen und Elsass herbeigekommen waren, um über ein großes Werk zu berathen, und trug schon die erste Abendunterhaltung dazu bei, die Herzen in dem idealen Streben nach gemeinsamem Ziele einander zu nähern; denn der Ton war wirklich ein äußerst herzlicher. Der Stadtpfarrer von Friedrichshafen überbrachte im Auftrage der Stadt den Fremden in herzlichen Worten seine Willkommgrüße, und die Gesangsvereine belebten die gemüthliche Unterhaltung durch ihre herrlichen Lieder, darunter die schwungvolle Volapükhymne, gedichtet vom Weltsprachelehrer, cand. theol. Zorell aus Ravensburg, komponirt von Schleyer. Dabei brachte Dr. Obhlidal Toaste in volapük auf Schleyer, auf die Stadt Friedrichshafen und die wackere Sängerschar aus, welche, wie der Schwäbische Merkur in seiner Chronik sagt, bewiesen, wie weit es genannter Herr im Studium der Sprache schon gebracht und wie fließend sich in volapük sprechen lässt.

Am 26. August Morgens 8 Uhr begann die erste öffentliche Hauptversammlung der Mitglieder, in welcher der Ausschuss gewählt und Dr. Obhlidal, Vorstand des ersten österreichischen Weltsprache-Vereins 'Volapük', zum Präsidenten ernannt wurde. Der Erfinder Schleyer leitete dieselbe mit dem Wunsche ein, dass Friedrichshafen ein wahrer Hafen des Friedens für unsere Sache werden möge, und gab einen kurzen Rückblick auf die Geschichte seiner Idee. Alsdann betrat R. Kniele, Weltsprachevorstand für Württemberg die Rednerbühne und gab in klarer Sprache einen Einblick in das eigentliche Wesen der Volapük, wobei er allerlei landläufige Einwürfe widerlegte, um dann die hohen Vorzüge und zugleich die großen Vortheile ihrer Erfindung zu schildern. So liefen z. B. beim Postamte in Washington im Jahre 1883 allein 4,440,882 unbestellbare Postsendungen ein! Und warum? Wegen der mangelhaften Adresse, deren Grund aber hauptsächlich die schreckliche englische Orthographie ist. Zum Schlusse verlas er ein in trefflichen Worten abgefasstes Gedicht über Wesen und Nutzen der Weltsprache.

700.742 - P. Esp.
6.1

Hierauf nahm Schulinspektor Stehrer von Warthausen das Wort, indem er verschiedene selbstgehörte Einwürfe gegen Volapük in humoristischer und sarkastischer Weise beleuchtete und widerlegte, worauf der Präsident verschiedene Anträge einbrachte, die vom ersten österr. Weltsprachevereine und dem Volapükaklub von Beirut in Syrien, dessen Vorstand Joseph Bernhaupt, ein geborener Weltsprachelehrer, ist, eingelaufen waren.

Der Nachmittags 4 Uhr angesetzte zweite Hauptvortrag mit dem Thema: Die Volapük in ihrer Beziehung zu Handel und Gewerbe, angemeldet von Herrn Schriftsteller Einstein aus Nürnberg, musste ausfallen, da Herr Einstein persönlicher Verhältnisse halber am Erscheinen verhindert war. Diese Lücke benützte Herr Dr. Obhlidal dazu, seine der Generalversammlung vorgelegte Denkschrift zu besprechen und zu erläutern.

Diesem folgten von Schleyer Sprachproben in 25 Sprachen, z. B. anamitisch, arabisch, chinesisch, dayakisch (Borneo), hebräisch, holländisch, neugriechisch etc., bestehend in charakteristischen Wörtern, Sätzen und Aussprüchen, mit allerlei interessanten Bemerkungen und Erläuterungen gewürzt. Abends war wiederum gesellige Unterhaltung, wobei der Chor von Friedrichshafen liebliche Weisen ertönen liefs.

Am Mittwoch den 27. Aug. fand eine engere Berathung der Mitglieder statt, wobei die der öffentlichen Versammlung mitzutheilenden Resolutionen endgiltig festgesetzt wurden. Um 9 Uhr begann die dritte öffentliche Versammlung durch den 1. Vizepräsidenten Herrn Baron von Welden (an Stelle des augenblicklich verhinderten Präsidenten Dr. Obhlidal), eröffnet mit einer Hymne, worauf Herr Schleyer mit zündender Beredsamkeit über seine Volapük in Bezug auf Förderung alles Geisteslebens durch Sprache, Wissenschaft, Kunst und Verkehr sprach, zugleich mit dem Hinweis auf die Hindernisse und Vorurtheile, mit denen er bei Verfolgung des gesteckten Zieles schon zu kämpfen hatte. Seine Worte, die so recht aus tiefstem Herzen kamen, und die edlen und uneigennütigen Absichten des Erfinders zum vollen Bewusstsein brachten, riefen stürmischen Beifall hervor. Auf diese folgte Diskussion, und nahm dann ein Gast aus der Schweiz, ein Seminarlehrer aus Zug, das Wort, indem er Herrn Schleyer einlud, auch einmal dahin zu kommen, um sich zu überzeugen, dass die Volapük auch hier schon feste Wurzeln geschlagen habe. Nun kamen die gefassten **Resolutionen** zur Verlesung, deren wesentlicher Inhalt in folgenden Punkten besteht:

1. Bei dem Stande des heutigen Weltverkehrs... ist eine einzige **Universälsprache** dringendes Bedürfnis.

2. Keine lebende oder tote Sprache eignet sich zur **Universälsprache**, sondern nur eine **Kunstsprache**.

3. **Volapük**, die Kunst-Allsprache des Pfarrers Johann Martin Schleyer zu Litzelstetten am Bodensee

besitzt alle Eigenschaften einer wahren Universal-
sprache.

4./5. Jeder Freund der Weltsprache fördere dieselbe durch Anschaffung von Grammatik, Wörterbuch, Weltspracheblatt und sonstige Literatur dieser Sprache; durch Besprechung, Artikel, Reden, Versammlungen, Unterricht, Empfehlung; Korrespondenz, Beitritt zu Weltspracheklubs, Geldmittel, Übersetzungen, Insertionen ins Blatt...; insbesondere beschloss die Generalversammlung eine Denkschrift an sämtliche Kulturstätten der Welt zu versenden mit der Bitte diese Sprach als obligaten Lehrgegenstand einzuführen, sowie kompetente Fachmänner zu einer zu gründenden Sprachakademie zu entsenden.

6. Alle durch Macht, Stellung, Einfluss, Wissenschaft, Kunst, Handel...hervorragende Personen der Erde sollen eingeladen werden, diese einzige Weltsprache volapük zu fördern und allenthalben einzuführen!

7. Alle Weltsprachefreunde gliedern sich:

- a. in Sektionsvorstände derselben;
- b. in Weltsprachelèhrer;
- c. in Klubmitglieder und
- d. in sonstige Förderer und Förderinnen

dieser weltumspannenden Idè.

8. An der Spitze aller steht lebenslänglich der Erfinder.

9. Die ganze Weltsprachegesellschaft hält fest an der englischen (lateinischen) Schrift, sowie an Schleyers beiden Alfabeten und dessen einfacher Weltspracheórtografi.

10. Ihre Losung ist und bleibt:

- a. Einer Menschheit eine Sprache!
(unbeschadet jeder Muttersprache.)
- b. Einer Sprache eine Schrift!
- c. Einer Schrift eine Lösung! —

Friedrichshafen im August 1884.

Die beiden Sekretäre der Generalversammlung:

Ils, Lehrer.

Heintzeler, Präzeptor.



Nach Schluss der dritten öffentlichen Versammlung wurden die Berathungen bis Mittag fortgesetzt, wobei u. A. die Beschlüsse gefasst wurden, von Neujahr ab das Volapükabted auch in englischer und französischer Sprache erscheinen zu lassen und darin eine eigene Rubrik für vöds nulik = neue Wörter, offen zu halten.

In der vierten und letzten öffentlichen Versammlung sprach Redakteur Lenze (Leipzig) über die Anwendung der Volapük in der Stenographie und demonstirte diese vor den Augen des Publikums an einer Wandtafel in verschiedenen Beispielen, die zeigten, wie leicht die Volapük auch in stenographischer Schrift wiederzugeben ist.

Hierauf ermahnte Kniele die Anwesenden zu zahlreichem Beitritt in den Weltspracheverein; es folgten dann wieder Fortsetzungen von Sprachproben in weiteren 25 Sprachen vom Erfinder der Volapük. Der Weltsprachevorstand für Bayern, Eduard Gutensohn aus München (Volksschullehrer daselbst), gab nun ein kurzes Resümé alles Vorgebrachten und ermunterte die Versammlung, thätig mitzuhelfen, an der Verwirklichung der grossen Idee und widerlegte zugleich die über dieselbe da und dort noch herrschenden irrigen Ansichten.

Nachdem auch noch der Weltsprachevorstand für das Reichsland Elsass-Lothringen, Herr Lehrer Starck von Bischweiler eine Ansprache gehalten, richtete der Erfinder noch herzliche Abschiedsworte an die Vereinsmitglieder, und damit war die 1. allgemeine Weltspracheversammlung geschlossen.

Im Laufe des Tages waren mehrere Begrüssungstelegramme eingelaufen von Rektor Fiweger in Breslau, der am Erscheinen dienstlich verhindert war, von Prof. D. v. Soden aus Reutlingen, von dem Beamten G. Bánfi aus Kapuvár in Ungarn, dem Redakteur Ebbing in Konstanz etc. Abends fand noch Bankettfest bei Gesang, Deklamationen und Toasten (darunter zwei in volapük) in sehr animirter Stimmung statt, wobei noch zahlreiche Anmeldungen neuer Mitglieder entgegengenommen wurden. Am 29. Aug. früh unternahm die ziemlich zusammengeschmolzene Schaar der Festgäste, deren Zahl trotz des schlechtesten Wetters bei den ersten 3 Versammlungen jedesmal gegen 200 Zuhörer betrug, den programmgemässen Ausflug nach dem herrlichen Luftkurorte Heiden, wo man nach gemeinsamem Mahle die landschaftlichen Schönheiten besichtigte.

Gegen Abend trennten auch diese sich, sichtlich gehoben durch das Bewusstsein, schöne, unvergessliche Tage verlebt zu haben im treuen Wirken für eine grosse Idee, die dazu bestimmt ist, die Welt zu erobern, damit der Wahlspruch realisiert werde, den sie auf ihre Fahne geschrieben:

Menadè bal pükì bal!
Einer Menschheit eine Sprache!

